



UJZ

Universitätszeitung
Organ der
Kreisleitung der SED
1. Oktober 1982

Sec. Landesbibliothek
8. Okt 1982
29 20459

35

ZSWK M10
KODI 0-10
Mubi 0

KARL-MARX-UNIVERSITÄT

Vorbereitungswoche wurde abgeschlossen



Während einer der zahlreichen Vorlesungen während der Vorbereitungswoche. Foto: HFB/Seeligmüller

Erkenntnisgewinn für alle Studenten

Studenten des 1. Studienjahres nun im Ernteeinsatz

(UZ) Vielfachen Erkenntnis- und Erkenntnisgewinn brachte die Vorbereitungswoche für die Studenten der Karl-Marx-Universität. In Vorlesungen und Seminaren, die sich mit den Themen „Grundtendenzen der internationalen Entwicklung und aktuelle Aufgaben im Kampf um die Sicherung des Friedens“, „Die Verwirklichung der ökonomischen Strategie der SED und die sich daraus ergebenden Aufgaben für die Wissenschaft“ sowie „Die Rolle der UdSSR im revolutionären Weltprozess und die Verflechtung der Freundschaft zwischen der DDR und der UdSSR“ befassten, diskutierten Studenten aller Studienjahre über aktuelle Fragen. Für die Studenten des 1. Studienjahres war die Vorbereitungswoche zugleich der Auftakt für einen neuen Lebensabschnitt, nach-

dem die jungen Genossen sich bereits vom 17. bis 19. September zu einem Lehrgang zusammengefanden. „In der ersten Woche meines Studiums bekomme ich zuerst einen Einblick in die Atmosphäre an der Universität, da der Ablauf von Vorlesungen und Seminaren für mich neu ist. Die Lehrveranstaltungen waren nicht nur interessant, sondern halfen mir, vieles schon Gehörte wieder in Erinnerung zu rufen. Die behandelten Schwerpunkte sind das ganze Studium hindurch wichtig. Weiterhin half mir die Vorbereitungswoche, erste Bekanntschaft innerhalb der Seminargruppe zu schließen“, so Sabine Schneider, Studentin an der Sektion Journalismik. In diesen Tagen nun bewähren sich die jüngsten Studenten unserer Alma mater im Ernteeinsatz.

Leistungssteigerung im Mittelpunkt

Jeder wird zur Erfüllung des Friedensaufgebots mobilisiert

Während der traditionellen Herbstschulung des FDJ-Aktivs unserer Kreisorganisation erfahren wir von der Übergabe des Friedensaufgebots der FDJ durch den Zentralrat an die Parteiführung. Gerade jetzt – in unmittelbarer Vorbereitung der Verbandswahlen – kommt es darauf an, jeden Jugendlichen zur Erfüllung des Friedensaufgebots zu mobilisieren.

Im Mittelpunkt der Arbeit der FDJ-Gruppen wird vor allem die Leistungssteigerung stehen. Dies werden wir die Leistungssteigerungsdiagnostik sehr kritisch führen. Die in diesem Zusammenhang zu führende Leistungsdiagnostik, in der die Leistungen eines jeden Jugendfreundes analysiert werden, bildet die Basis für eine zielgerichtete Arbeit jeder FDJ-Gruppe.

Ein anderer Schwerpunkt ist die Arbeit an unseren Jugendobjekten.

Im Studienjahr 82/83 kommt es darauf an, die Arbeit an diesen Objekten zu effektiveren und einen stärkeren materiellen Nutzen zu erzielen. In diesem Rahmen können wir um die Übergabe eines Jugendobjekts zur Realisierung von Aufgaben aus dem Staatsplan Wissenschaft und Technik.

Ein dritter Aspekt soll nicht unerwähnt bleiben. Als Chemiker haben wir eine sehr materialintensive Ausbildung. Deshalb steht vor uns die Aufgabe, noch sorgfältiger mit den zur Verfügung stehenden Geräten umzugehen sowie den Chemikalien- und Lösungsmittelverbrauch zu senken. Das bedeutet, daß jeder Student im Praktikum dieser Verantwortung gerecht werden muß.

FDJ-GO „F. Joliet-Curie“
Sektion Chemie



Festveranstaltung zum DDR-Jahrestag

(UZ) Die Festveranstaltung der Karl-Marx-Universität anlässlich des 33. Jahrestages der Deutschen Demokratischen Republik findet am 4. Oktober, 18 Uhr, im Festsaal des Alten Rathauses statt. Auf der Veranstaltung werden auch die Preise der Karl-Marx-Universität verliehen.

Den Festvortrag hält Prof. em. Dr. Hermann Neels.

(UZ berichtet ausführlich über diese Festveranstaltung in der Ausgabe vom 15. Oktober.)

Besuch im Ausbildungslager

(UZ) Am 22. September besuchte der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Dr. Werner Fuchs, gemeinsam mit dem Prorektor für Erziehung und Ausbildung, Prof. Dr. sc. Annelore Kluge-Berger, die Ausbildungseinrichtung „Peter Göring“ in Seelingsfeld. Er informierte sich über den Stand der militärischen Qualifizierung der Studenten und nahm die Gelegenheit wahr, Gespräche mit ROA zu führen.

FDJ-Kreisleitung beriet

(UZ) Die 7. Sitzung der FDJ-Kreisleitung am 22. September, zu der Dr. S. Thiele, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, und S. Kretschmar, Sekretär der FDJ-Bereichsleitung, herzlich begrüßt wurden, stand ganz im Zeichen des Friedensaufgebots der FDJ.

Im Referat des Sekretariats der FDJ-KL betonte der 1. Sekretär der FDJ-KL, Dr. Klaus Teichmann, daß das Friedensaufgebots der FDJ dem tiefen Bedürfnis der Jugendfreunde, durch bestmögliche Leistungen ihren Beitrag zur Sicherung des Friedens nach konkreter zu leisten, Rechnung trägt, und daß die im vergangenen Studienjahr erreichten beachtlichen Ergebnisse dafür eine gute Grundlage bilden.

Auch in der Diskussion standen, aus der aktuellen politischen Situation abgeleitet, die sich aus dem Friedensaufgebots der FDJ ergebenden hohen Anforderungen im Mittelpunkt. Dabei waren solche Schwerpunkte wie die bevorstehenden Verbandswahlen, die Diskussion zum Leistungsritze und die hohe Verantwortung der FDJ-Gruppenleiter bei allen Prozessen im Gespräch.

Die FDJ-KL bestätigte das Referat und faßte den Beschluß zur Einberufung der Kreisdelegiertenkonferenz am 12. Februar 1983. Das Friedensaufgebots der FDJ „Meine Tat für unser sozialistisches Vaterland“ der FDJ-Kreisorganisation sowie der Wahlleitungsplan wurden einstimmig angenommen. Peter Kresse wurde als Mitglied der Kreisleitung und als Sekretär für internationale Arbeit abgewählt; das Mitglied der FDJ-KL Steffen Ziegler wurde zum Sekretär für internationale Arbeit gewählt.

Weitere Kaderveränderungen wurden vorgenommen; so wurde Rita Gortén, Mitarbeiter des Apparates der FDJ-KL, als Mitglied der KL kooptiert.

Als „Verdienter Aktivist“ geehrt

(UZ) Mit dem Titel „Verdienter Aktivist“ wurde anlässlich der Eröffnung des Parteilehrjahres 1982/83 im Bezirk Leipzig Genossin Helga Weißing, Sektion Marxismus-Leninismus, geehrt. Ihre unermüdete und verantwortungsvolle Arbeit als Propagandist fand damit verdiente Würdigung.

Proteste gegen den Massenmord halten weiter an

Bestrafung der Schuldigen an Massaker wird gefordert Verantwortung der USA für Ausrottungsfeldzug betont

Die Proteste gegen den israelischen Massenmord an wehrlosen Palästinensern halten auch an der KMU weiter an. Täglich gehen weitere Protestresolutionen ein, in denen die Bestrafung der Schuldigen des Massakers gefordert wird. Rektor Prof. Dr. sc. Lothar Rahmann schreibt:

„Als ich wenige Wochen vor der israelischen Aggression auf Einladung des Instituts für Palästinensische Studien in Beirut wollte, begegnete ich vielen Bewohnern der palästinensischen Flüchtlingslager. Sie sprachen immer wieder von ihren Hoffnungen und ihrer Sehnsucht nach einem Leben in Frieden in einem eigenen palästinensischen Staat. Heute sind diese Lager ausgelöscht, die Kinder, Frauen und Greise sind von der israelischen Soldateska und den faschistischen Milizen mörderisch ermordet. Schreie des Entsetzens über die ungeheure Bluttat reichen nicht aus. Die Weltöffentlichkeit

muß dem zionistischen Militärlümel unter Führung von Begin und Sharon und ihren Helfershelfern in den USA wie in Libanon in den Arm fallen.

Alle Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten der KMU fordern den unverzüglichen Abzug der israelischen Aggressionstruppen aus Libanon.

Wir fordern die Verurteilung der Verantwortlichen für das blutige Massaker vor einem internationalen Tribunal der Völker wegen Verletzung der Grundnormen des Völkerrechts und der Prinzipien der Menschlichkeit.

Wir fordern im Interesse der Sicherung des Weltfriedens eine umfassende politische Lösung der Palästinafrage auf der Grundlage der vom Generalsekretär der KPdSU Genossen Leonid Breschnew unterbreiteten sechs Prinzipien für eine Friedensregelung in Nahost.“



Opfer des blutigen Massakers in Beirut, dem Tausende Kinder, Frauen und Greise zum Opfer fielen. Foto: ZB

Massaker wird nie vergessen

Immer wenn die Bemühungen um Ruhe im Libanon relative Erfolge erreicht haben, stoßen sie auf den Widerstand der israelischen Aggressionspolitik. Das Ziel dieser Politik, die moralische und physische Vernichtung des Volkes von Palästina und die Bildung einer proisraelischen Regierung im Libanon, wird mit barbarischen Mitteln durchgesetzt. Das deutlichste und erschütterndste Beispiel dafür sind die Verbrechen in den Beiruter Flüchtlingslagern Sabra und Chatila.

Um weiteres Blutvergießen und Zerstörung in Beirut zu vermeiden, hatten die PLO-Kämpfer die libanesische Hauptstadt unbesiegt verlassen. Sie hielten sich dabei an eine internationale Abmachung, die ebenfalls beinhaltet, daß internationale Truppen Frankreichs, Italiens und der USA die Kontrolle West-Beiruts übernehmen und die palästinensische und libanesische Zivilbevölkerung schützen sollten. Noch bevor alle Punkte dieses Abkommens erfüllt waren, zog die USA-Regierung ihre Truppen aus dem Libanon ab. Wenige Zeit später verließen auch die französischen und italienischen Truppen den Libanon. Begin und Sharon fanden somit eine günstige Situation für die Fortsetzung ihrer Terrorpolitik in Libanon und befehlten ihrer Armee, West-Beirut zu besetzen.

Nach mehrtägigem Widerstand der gemeinsamen Streitkräfte der national-progressiven Bewegung Libanons war ganz West-Beirut, darunter auch die palästinensischen Flüchtlingslager, unter Kontrolle der israelischen Armee, wie der israelische Kriegsminister Sharon erklärte. Zwei Tage später wurde die ganze Welt durch die unvorstellbaren Geschehnisse in Sabra und Chatila erschüttert.

Aus allen Richtungen drängen die israelischen Soldaten und ihre verbündeten Haddad-Milizen in die beiden Flüchtlingslager ein und vernichteten jegliches Leben mit einem grausamen Haß. Sie schossen auf unbewaffnete Männer, Frauen und Kinder, ja sogar auf Tiere. Auch die beiden Krankenhäuser der Flüchtlingslager wurden überfallen, Patienten und medizinisches Personal wurden ohne Erbarmen niedergemetzelt.

Der Versuch Israels, die Haddad-Milizen, für diese Verbrechen verantwortlich zu machen, ist eine Selbstanklage des Zionistenstaates, denn Haddad ist Handlanger und Spion der Regierung in Tel Aviv und erhält seine Befehle direkt von Begin und Sharon. Ohne die moralische und materielle Unterstützung durch die USA wäre Israel niemals in der Lage gewesen, solch eine barbarische Aggression durchzuführen.

Die israelischen und amerikanischen Verbrechen in Sabra und Chatila können wir Libanesen und Palästinenser weder verstehen, noch verzeihen und vergessen.

Die israelischen Verbrechen in Sabra und Chatila können wir Libanesen und Palästinenser weder verstehen, noch verzeihen und vergessen.

Abdul-Karim Nouredine, Libanon

Ehre und Verpflichtung

Von Dr. Alfred Schröder, Stellvertreter des Kommandeurs für politische Arbeit der Kampfgruppenhunderttschaft der KMU

In diesen Wochen ringen überall in unserer Republik die Einheiten der Kampfgruppen der Arbeiterklasse um höchste Ergebnisse in der Vorbereitung und Durchführung der taktischen Übung zum Abschluß des Ausbildungsjahres 1982. Auch für die Hundertschaft der Karl-Marx-Universität wird diese Übung ein Höhepunkt der militärischen Arbeit sein und Auskult geben über den Zuwachs an Kampfwert und Gefechtsbereitschaft. Wir haben uns auf diese Übung politisch und militärisch langfristig vorbereitet. In Kampferwartungen und militärpolitischen Schulungen wurde allen Kämpfern, Unterführern und Kommandeuren nach einmal deutlich, welchen Beitrag zum militärischen Schutz der Errungenschaften des Sozialismus und des Weltfriedens die Angehörigen der Kampfgruppen der Arbeiterklasse zu leisten verpflichtet sind. Der globale Angriff des Imperialismus auf Fortschritt, Sozialismus und Frieden, die unberechenbare aberwärtliche Aggressionspolitik und der sich verschärfende Konfrontationskurs der Reagan-Administration, die damit verbundene Zuspitzung der internationalen Lage zwingen zu einer weiteren Erhöhung der militärischen Kampfbereitschaft, zur noch besseren Beherrschung der uns übergebenen Waffen und Technik. Höhere Maßstäbe sind aber auch an die physischen und psychischen Leistungen, an Disziplin, klare Befehlsgebung und straffe Führungstüchtigkeit, an logische und gefechtsbezogenes Denken und Handeln jedes Angehörigen der Einheit gesetzt.

Unsere militärische Übung erhält über 1982 noch eine besondere Bedeutung. Am 5. Oktober 1982 wird vor dem Hauptgebäude am Karl-Marx-Platz unsere Hundertschaft mit dem Ehrennamen „Gerhard Harig“ ausgezeichnet. In Vorbereitung auf diese feierliche Namensverleihung und das 30-jährige Bestehen der Kampfgruppen der Arbeiterklasse im Jahre 1983 haben sich die Genossen unserer Einheit im sozialistischen Wettbewerb in den Kampfkollektiven und in persönlichen Verpflichtungen klare absehbare Ziele gestellt. Gute Voraussetzungen wurden schon in den zurückliegenden Jahren geschaffen. Zweimal wurde unsere Hundertschaft mit der Bestehensmedaille ausgezeichnet, wir schickten die Ehrenurkunde des X. Parteitages, und über 100 Kämpfer konnten das Bestehenabzeichen in Gold, Silber oder Bronze erringen. In Kampferwartungen, durch das Studium der Schriften Gerhard Harigs und Artikel an der Wandzeitung haben sich die Angehörigen der Hundertschaft mit dem Leben und Wirken Prof. Gerhard Harigs vertraut gemacht, und alle Genossen wissen, der 3. Oktober wird nicht nur ein Tag der Ehre und Auszeichnung sein. Wir haben uns auch in Zukunft des Wissenschaftlers und standhaften Kommunisten Gerhard Harig würdig zu erweisen und wie er, in Lehre und Forschung und vor allem im Kampf gegen Imperialismus und Krieg um höchste Leistungen zu ringen. Sein Name und sein Handeln werden uns in Zukunft dabei Vorbild und Verpflichtung sein. Die vor uns liegende taktische Übung ist der Höhepunkt in der Vorbereitung auf die Namensgebung und wird unsere ganze Kraft fordern. Unter der Führung der Kreisparteiorganisation haben wir uns schon immer hohe Ziele gestellt und sie realisiert. Wir werden auch im Feldlager 1982 den Klassenaufruf des X. Parteitages erfüllen.

Heute:

3 Parteiarbeiter und Wissenschaftler

4 Zur Vorbereitung der VIII. Zentralen Leistungsschau

5 Dem Universitätsjubiläum entgegen

6 25 Jahre „Capella Fidinica“ an der KMU